

## ■ EU-Förderung · Innovation

# „Innovatives Brandenburg“ – Fachgespräch des Partnernetzwerks KBS

Am 28. April 2023 wurde auf Einladung des Partnernetzwerks KBS in einem hybriden Fachgespräch erörtert, welchen Stellenwert Innovation in der Landespolitik Brandenburgs hat und wie die EU-Förderprogramme unterstützend eingesetzt werden können. Für BRANDaktuell fasst KBS-Projektleiter Achim Wolf die Veranstaltung zusammen.

Die Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg ist einer der innovationsstärksten Standorte in Europa. Dazu tragen auch die Förderprogramme der Europäischen Union bei, bei deren Einsatz die Unterstützung von Innovation und wirtschaftlichem Wandel als landespolitische Priorität definiert ist.

Das Partnernetzwerk KBS lud zu diesem Thema am 28. April 2023 die zuständigen Landesministerien, Verwaltungsbehörden, die Wirtschafts-, Sozial- und Umweltpartner, Projektträger und zahlreiche weitere Interessierte zu einem Fachgespräch im Potsdamer Haus der Natur ein.

Als Referierende nahmen am Fachgespräch teil:

- Katharina Mersmann, Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Energie des Landes Brandenburg
- Prof. Dr. Alexander Conrad, WIR! - Bündnis und Innovationsnetzwerk in Uecker-Randow – Uckermark-Barnim
- Anna Momburg, Neuland 21 e. V.
- Janine Berberich, Innovationsdienstleister EIP-Agri

Zur Begrüßung erläuterte Achim Wolf, Projektleiter der KBS, die Rolle des Themas Innovation in den Förderprogrammen der Europäischen Union. Die Förderung von innovativen Verfahren, Produkten und Dienstleistungen nimmt in den Programmen einen großen Raum ein, sei es bei der Förderung sozialer Innovation im ESF+, bei der Förderung anwendungsorientierter Forschung im EFRE oder bei der Entwicklung innovativer Verfahren für die Brandenburger Landwirtschaft im ELER. Eingebunden ist diese Förderung in regionale und überregionale Innovationsstrategien.

## Die Hauptstadtregion als führender Innovationsraum in Europa

Katharina Mersmann vom Referat für Innovationspolitik und Technologieförderung im Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Energie des Landes Brandenburg (MWAE), stellte im ersten Beitrag des Fachgesprächs dazu die Innovationsstrategie ‚inno BB 2025 plus‘ des Landes Brandenburg vor.

Zentraler Punkt der Innovationsstrategie ist die enge Zusammenarbeit der Akteurinnen und Akteure des Innovationssystems in der Region Berlin-Brandenburg in den Clustern. Die Cluster, zu denen in der Hauptstadtregion die Bereiche Gesundheitswirtschaft, Energietechnik, Optik, Verkehr und Mobilität sowie IKT, Medien und Kreativwirtschaft gehören, bieten den notwendigen Raum für den Austausch von Wissenschaft und Wirtschaft und befördern damit die Innovationsdynamik der Region. Ergänzt werden diese durch die spezifischen Brandenburger Cluster Ernährungswirtschaft, Tourismus, Metall und Kunststoffe/Chemie.

Die Innovationsstrategie berücksichtigt auch, dass nicht alle Innovationen im Kern neue Technologien sind. Neben den technischen Innovationen kann auch von nicht-technischen Innovationen, wie neuen Prozess- oder Dienstleistungskonzepten und sozialen Innovationen, ein enormes Potenzial für die Hauptstadtregion ausgehen. Damit kann es auch gelingen, den tiefgreifenden Wandel durch Dekarbonisierung, Digitalisierung und die demographische Entwicklung als Chance für neue Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsmodelle zu nutzen.

## Innovation durch regionale Kooperation

Im zweiten Vortrag präsentierte Prof. Dr. Alexander Conrad das ‚WIR! - Bündnis und Innovationsnetzwerk in Uecker-Randow – Uckermark – Barnim‘, einem Zusammenschluss aus über 50 Akteurinnen und Akteuren, die gemeinsam die Zukunft der Region gestalten wollen.

Das Bündnis fokussiert innovative Aktivitäten für partnerschaftliches und identitätsstiftendes Wirtschaften in den Handlungsfeldern Daseinsvorsorge,



Foto: Partnernetzwerk KBS

Achim Wolf bei der Begrüßung der Teilnehmenden des hybriden KBS-Fachgesprächs am 28. April 2023.



Kofinanziert von der Europäischen Union

Infrastruktur, Landwirtschaft und Ernährung sowie Naturnaher Tourismus. Kern der Bündnisarbeit sind soziale Innovationen, die im Einzelfall mit technischen Innovationen ergänzt werden können. Zum Innovationsverständnis der Akteurinnen und Akteure gehört, dass technische Innovationen, wie der Einsatz digitaler Technologien nur erfolgreich sein können, wenn sie durch soziale Innovationen flankiert werden.

Mit der Entwicklung innovativer Geschäfts- und Finanzierungsmodelle wird darüber hinaus ein Schwerpunkt auf die Stärkung der regionalen Wertschöpfung gelegt. Ein gelungenes Beispiel dafür ist der ‚Ucker-Warentakt‘ zur Verbesserung der Versorgung im ländlichen Raum. Über ein lokales Busunternehmen können Warenbestellungen regional und klimafreundlich transportiert werden.

## Digitaler Wandel als Chance für ländliche Räume

Welche Chancen die Digitalisierung und der Wandel in der Arbeitswelt für ländliche Räume haben können, war Thema des Beitrags von Anna Momburg vom Verein Neuland 21 e. V.

Mit dem ESF-geförderten Projekt ‚Heim[at]office‘ soll das ortsflexible Arbeiten von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern gezielt gestärkt werden. Zentrale Elemente des Projektes sind u. a. der Community-Aufbau durch analoge und digitale Veranstaltungen, die Bereitstellung räumlicher Angebote für Coworking in Wiesenburg/Mark und Klein-Glien sowie die Bereitstellung von Open-Source Lernmaterialien und Workshops für Unternehmen und Beschäftigte.

Die Erfahrungen des Projektes zeigen, dass ländliche Regionen beim mobilen Arbeiten noch am Anfang stehen, was mit der Unternehmenslandschaft und dem Digitalisierungsgrad der lokalen Unternehmen zu tun hat. Remote-Arbeit bietet aber große Chancen, auch zur Fachkräftegewinnung und bringt mehr Fachkräfte in ländliche Regionen. Voraussetzung ist, dass Kommunen, Arbeitgeber und Arbeitgeberinnen sowie lokale Akteurinnen und Akteure Offenheit gegenüber der Thematik zeigen und gemeinsam Ideen für ihre Region entwickeln.



Foto: Partnernetzwerk KBS

Wie auch schon bei vorangegangenen Fachgesprächen fand auch diese Veranstaltung im hybriden Format statt, sodass die Teilnehmenden wahlweise im Haus der Natur in Potsdam oder per MS Teams dabei sein konnten. Dank der rege genutzten Chat-Funktion konnten nicht nur von den persönlich Anwesenden kommende Hinweise und Rückfragen beantwortet werden.

## Innovationen für die landwirtschaftliche Praxis

Zum Abschluss stellte Janine Berberich vom Innovationsdienstleiter ‚EIP-Agri‘ das über den ELER geförderte Programm ‚Europäische Innovationspartnerschaft zur Verbesserung der landwirtschaftlichen Produktivität und Nachhaltigkeit (EIP-Agri)‘ vor. Ziel des Programms ist es, die landwirtschaftliche Produktion bei geringerem Ressourcenverbrauch zu steigern und dadurch nachhaltiger zu machen. Die Idee besteht darin, Landwirtschaft und Forschung zu verzahnen, um Innovationen schneller in die Praxis zu bringen. Dabei hilft der Bottom-up-Ansatz: Probleme der praktischen Landwirtschaft werden gemeinsam von Partnern, landwirtschaftlichen Unternehmen, Vereinen und Verbänden sowie Wissenschaft und Forschung, diskutiert und es werden innovative Lösungsansätze entwickelt. Diese werden dann schnellstmöglich in die Praxis transferiert.

Im Land Brandenburg wurden seit Beginn der Förderung 28 Projekte umgesetzt. So konnten durch ein EIP-Agri-Projekt, mithilfe mobiler Bodensensoren, wichtige Bodeneigenschaften schnell, kostengünstig und kleinräumig erfasst werden und in der Folge Methoden, zur Ableitung von Düngungsempfehlungen, entwickelt werden. Ein weiteres

Projekt befasst sich mit einer modularen Pflanzenschutzstrategie zur Bekämpfung der Sanddornfruchtfliege. Dazu werden verschiedene nicht-chemische Einzelmaßnahmen im Baukastenprinzip zu einer Gesamtstrategie verbunden, aus der die Anbauer für ihren Betrieb geeignete Maßnahmen wählen können.

### ► INFOS

Sämtliche Vorträge des Fachgesprächs vom 28. April 2023 sowie generelle Informationen zum Partnernetzwerk finden Sie auf der KBS-Website: [bit.ly/3pA6nxv](https://bit.ly/3pA6nxv)



Kofinanziert von der Europäischen Union

Gefördert aus Mitteln der Europäischen Union und des Landes Brandenburg.